

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 17 (1957)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



7 April 1957 17. Jahrg.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12.
Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166.
Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt		
Gedanken zum Wege des Schweizer Films	...	25
Bücher	...	28
Kurzbesprechungen	...	30

Gedanken zum Wege des Schweizer Films

Seit einiger Zeit schon kann man behaupten, der Schweizer Film habe seinen Weg gefunden. Eine andere Frage ist es, wohin dieser Weg führe.

Anders gesagt: Aus verschiedenen Gründen — so aus den bisherigen Erfolgserfahrungen, aber auch aus den besondern Liebhabereien und Veranlagungen der Filmschaffenden — ist jedem neuen Schweizer Film eine ziemlich enge Bindung an das heimatliche Milieu und an typisch (oder typisch scheinende) Mentalität eigen, gehe es nun um die Berge, die den Hauptakzent zu einer Fabel bilden, oder um typisch bürgerliches Mittelstandsmilieu. Diese Elemente bestimmen nicht nur den Stil, sondern auch die Handlung: Eine Geschichte wird gewählt oder erfunden, weil sich die Alpenwelt wirkungsvoll in den Film einspannen lässt; oder sie wird so gestaltet, wie sie am meisten Gelegenheit bietet, die Stimmung des Milieus oder die Eigenart des Hauptcharakters dramaturgisch auszubeuten. Ich sage nicht: zu vertiefen, zu verstärken. Es gibt kaum einen schweizerischen Film oder einen wichtigern Teil eines solchen, in welchem das Geschehen wie Aeste aus dem Stamme des Milieus oder des Hauptcharakters herauswachsen als organische Einheit; es ist jeweils eher einem Efeu zu vergleichen, das sich am Stamme emporwindet und sich fest an ihn anhaftet.

Kein Zweifel: diese gestalterischen Verfahren haben einiges für sich: das Volk liebt die Filme, weil es die Berge liebt und den so blauen Himmel darüber, es schließt Freundschaft mit den Filmen, weil diese Gestalten, wie sie im Mittelpunkt stehen, ihm auch im wirklichen Leben nicht unsympathisch sind, und es freut sich darüber, daß im Filme Ähnliches geschieht, was auch im Publikumsalltag zu geschehen pflegt. Und da der